

16 Hektaren Land in Cham umzonen?



Röhrlberg/Allmendhof/Papieriareal

Markus Jans, Kantonsrat**Der Regierungsrat plant in Cham einer von vier Mittelschulstandorten im Kanton Zug zu realisieren.**

Dazu sollen vier Hektaren Landwirtschaftsland im Röhrlberg / Allmendhof käuflich erworben und in die Zone ÖIB umgezont werden.

Gleichzeitig beantragt die Cham Paper Group, die Umzoning des heutigen „Papieriareals“.

Die heutige Industriefläche (ca. 12 Hektaren) soll in ein Wohn- und Arbeitsgebiet eingezont werden. Dadurch würden bei Verwirklichung dieses Begehrens in Cham innerhalb von ca. zwei Jahren 16 Hektaren Land umgezont. Das sind 6

Hektaren mehr, als der Regierungsrat für die nächste Planungsphase für den ganzen Kanton vorgesehen hat.

Der Regierungsrat wurde beauftragt zu prüfen, ob die Mittelschule nicht auf dem Papieri Areal realisiert werden könnte. Seine Antwort fällt eindeutig und klar aus.

„Die Machbarkeitsstudien zeigen, dass an beiden Standorten eine Schule grundsätzlich denkbar ist. Beide Standorte haben Chancen für eine Mittelschule, aber auch Risiken.“

Nachdem der Regierungsrat alle Nachteile für die Realisierung des Mittelschulstandortes auf dem Papieriareal aufge-

zeigt hat, findet er auch Vorteile:

- Es ist keine Einzoning im Gebiet Röhrlberg/Allmendhof notwendig. Die Flächen bleiben der Landwirtschaft erhalten und der haushälterische Umgang mit dem Boden ist umfassend garantiert.
- Es entsteht eine Schule in einem attraktiven, urbanen Quartier. Sie kann die Profilierung der Schule stärken.

Zu den Risiken vom Standort Röhrlberg schreibt der Regierungsrat:

- Es braucht eine Einzoning durch den Chamer Souverän. Sofern diese Einzoning abgelehnt wird, ist auch der Standort Papieriareal nicht mehr verfügbar.
- Das Potential von Einsprachen ist am Standort Röhrlberg/Allmendhof höher. Dies könnte zu zeitlichen Verzögerungen führen.

Bei vielen anderen Kriterien schneiden die beiden Standorte vergleichbar ab:

- Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr
- Erschliessung zu Fuss und mit dem Velo
- Grösse der Schule
- Verdrängung bestehender Nutzungen
- Zeitplan

Wen wunderst, dass der Regierungsrat nach Abwägung aller Vor- und Nachteile zum Entscheid kommt, am Standort Röhrlberg/Allmendhof festzuhalten und dabei vom Gemeinderat Cham und von der Cham Paper Group unterstützt wird?

Fortsetzung auf Seite 3

PAVATEX: Lufthygienischer Sanierungsfall

Hermann Kiener

Die Firma Pavatex ist der grösste Chamer Industriebetrieb. Er produziert seit 80 Jahren, heute vor allem Holzfaserdämmsysteme. In den letzten 10 Jahren wurden über 30 Millionen Franken in die moderne Fertigungslinie investiert.

Seit anfangs dieses Jahres ist die Geschäftsleitung der Pavatex aktiv in der Information der Chamer Bevölkerung über die Tätigkeit und Zukunftsvorstellungen, auch im Zusammenhang mit der geplanten Umzonung im Papieri-Areal. So äussert sich CEO Martin Brettenthaler in der Juli-Ausgabe des „chomerbär“ im Leitartikel, dass die Pavatex zukünftig weiterproduzieren, mittel- und langfristig investieren und ausbauen will.

Erstaunlicherweise weist er im vorgenannten Text mit keinem Wort darauf hin, dass die Pavatex seit Jahren ein lufthygienischer Sanierungsfall ist. Dies hat sich seit zwei Jahren durch den massiv erhöhten Produktionsausstoss noch verstärkt. Pavatex wirbt für ihre Produkte mit dem Slogan „Bauen, Dämmen, Wohlfühlen“. Nur wohlfühlen kann sich ein grosser Teil der Chamer Bevölkerung mit den Rauchschwaden, Staub- und Geruchsimmissionen nicht. Viele Interessenten für einen Wohneigentums-Erwerb sind deshalb nicht nach Cham gezogen.

Lufthygienische Problematik

Bei der Produktion der Holzfaserdämmplatten werden leichtflüchtige Inhaltsstoffe aus dem Holzrohstoff freigesetzt. Laut Angaben von amtlichen Stellen sind die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung zwar eingehalten. Da stellt sich die Frage, ob aufgrund der sehr unangenehmen Geruchsbelästigungen diese Grenzwerte zu hoch angesetzt und eigentlich herabgesetzt, also verschärft werden müssten.

Sanierungsprojekt

Zwischen der Pavatex und dem Amt für Umweltschutz (AfU) des Kantons Zug wurde im Dezember 2012 eine Vereinbarung zur Sanierung der Geruchsimmissionen unterzeichnet. Der Gemeinderat Cham hat die Vereinbarung mitunterzeichnet. Damit kann er im erforderlichen Baubewilligungsverfahren die bau-



Pavatex

lichen Massnahmen unterstützen und eine Baubewilligung förderlich behandeln. So müsste z.B. die Erstellung eines Hochkamins bewilligt werden. Die Vereinbarung sieht vor, die Sanierungsmassnahmen ab Sommer 2014 umzusetzen.

Als aktuell nächster Schritt hat sich Pavatex gegenüber dem AfU verpflichtet, bis Ende Oktober 2013 das lufthygienische Sanierungskonzept zur Beurteilung einzureichen.

Standpunkt der SP Cham

Grundsätzlich unterstützt die SP Cham die Strategie von Industriearbeitsplätzen in Cham, so dass Arbeitsplätze erhalten bleiben oder zusätzliche geschaffen werden. In der Vergangenheit haben sich die Pavatex, der Gemeinderat Cham und der Zuger Regierungsrat bezüglich der lästigen Geruchsimmissionen nicht mit unternehmerischem Handeln ausgezeichnet.

Wenn die Geruchsbelästigung mit den evaluierten technischen Massnahmen ab dem Jahr 2015 nicht dem verlangten Minimum entspricht, muss sich Pavatex bewusst sein, dass die Geduld der Bevölkerung und der SP nicht ewig anhält. Zulange haben weite Teile des Ortsgebietes durch die Rauchschwaden, Staub- und Geruchsimmissionen eine massive Beeinträchtigung der Leben-

qualität erlitten.

Die SP Cham setzt in die Innovationskraft der Pavatex und ist zuversichtlich, dass nun die notwendigen Massnahmen zügig umgesetzt werden, damit ein grosser Teil der Chamer Bevölkerung nicht länger unter den Immissionen der Pavatex zu leiden hat.

Die SP Cham bleibt dran – wenn nötig auch mit politischen Mitteln.

Mandate

Kantonsräte

Markus Jans, Christoph Bruckbach

Kommissionen

Baufachkommission
Jean-Pierre Prodolliet

Planungskommission
Achim Rehm

Finanzkommission
Hermann Kiener

Schulkommission
Andrea Häfliger

Sozialkommission
Sylvia Imfeld

Verkehrskommission
Vakant. Interessierte können sich melden.

Cham verändert sich

Markus Jans

Das Zentrum von Cham erfährt seit diesen Wochen eine weitere Veränderung. Der Bebauungsplan Schmiedstrasse wird verwirklicht. Damit verschwinden weitere Zeitzegen in Cham und auch ein Stück Identität. In den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts befanden sich im nördlichen Teil des abgerissenen Areals eine Wagnerei und eine Schmiede. Im nördlichen Teil befand sich ein Schlachthof, in dem angeblich auch der Metzger Hörler seine Tiere schlachten liess. Hingestellt, an bester Lage in Cham, werden einmal mehr Wohnhäuser für eine gehobene Kundschaft.



Abbruch Schmiedstrasse

Ja zu gerechteren Löhnen

Seit Jahren wird die Lohnschere in der Schweiz immer grösser. Heute beträgt das durchschnittliche Lohnverhältnis in der Schweiz 1:93 – 1998 lag es noch bei 1:13. Während sich Vasella, Dougan und Konsorten Jahr für Jahr mehrere Millionen auszahlen lassen, können 231'000 Vollzeitangestellte ihren Lebensunterhalt nicht bezahlen. Um diese Exzesse zu stoppen und für mehr Gerechtigkeit zu sorgen, braucht es die 1:12-Initiative, über die wir am 24. November abstimmen.



Fortsetzung von Seite 1

Mit der Papierproduktion verdiente die Cham Paper Group angeblich kein Geld mehr (Entlassung von 200 Mitarbeitenden). Mit der beantragten Umzonung will die Cham Paper Group zumindest das Industrieareal vergolden. Da stört eine Mittelschule gewaltig, obwohl mehrfach gezeigt wurde, dass ähnliche Industriebrachen für Schulen attraktiv sein können. Nicht ins Gewicht fällt der haushäl-

terische Umgang mit dem Boden. Der Regierungsrat ist gewillt, seine eigenen Leitsätze über den Haufen zu werfen. Die Landwirtschaft hat einmal mehr hinten anzustehen. Niemand scheint das zu stören, obwohl auch im Kanton Zug das revidierte Raumplanungsgesetz angenommen wurde.

Sollten im Kanton Zug weitere ähnliche Umnutzungsbegehren von Industrieland gestellt werden, fehlt es im Kanton Zug

bald an Industriezonen. Der Druck auf die Gemeinden für Neueinzonungen wird steigen und die Landwirtschaft wird weiteres wertvolles Land verlieren. Aus diesem Gesichtspunkt ist sogar fraglich, ob das Papierareal überhaupt umgezont werden soll. Dafür gibt es aus meiner Sicht viel zu wenig Argumente, ausser die Kantonsschule wird auf diesem Areal realisiert. Ansonsten wird uns die nächste Generation dankbar sein, wenn wir die Entscheidung ihr überlassen.

Andrea Häfliger

Die Schule ist gefordert, und zwar von aussen und innen: In unserem Land vollziehen sich rasante technologische und ökologische Wandel und Länder werden durch die Globalisierung mehr und mehr vernetzt. Der Wandel beeinflusst Gesellschafts- und Familienstrukturen, und so werden auch die Klassen immer heterogener.

Gute Schulen

Im Kanton Zug wurde deshalb das Rahmenkonzept „Gute Schulen“ geschaffen, welches in allen Gemeinden bis 2014 umgesetzt werden muss. Durch die Massnahmen des Rahmenkonzepts wird die Qualität an unseren Schulen überprüft und gesichert. Ausserdem legt das Rahmenkonzept auch die Aufgaben der Schulkommission fest. So hat sich diese über den Schulbetrieb, die Schulkultur und den Entwicklungsstand der Schule zu informieren. Da die Schule neu mit den Gemeinden eine Leistungsvereinbarung abschliessen muss, kommt der Schulkommission die Aufgabe zu, die Erreichung der definierten Ziele zu überprüfen.

Wie sieht dies nun in Cham aus? Die Schulen Cham befinden sich in der Umsetzungsphase des Rahmenkonzepts. Einige Neuerungen sind bereits eingeführt, wie zum Beispiel kooperative Lernformen, die das Voneinander- und Miteinander-Lernen fördern. Die Auswirkungen solcher Änderungen werden über das Einholen von Feedbacks bei Schulkindern und Eltern geprüft. Auch die Lehrpersonen überprüfen und verbessern fortlaufend die Qualität des eigenen Unterrichts, indem sie in Unterrichtsteams zusammenarbeiten und so ihren Unterricht reflektieren. Alle Schulhäuser der Gemeinde Cham wurden inzwischen durch eine externe Evaluation geprüft. Mit den Empfehlungen des Evaluatoren-Teams sind die Schulhäuser aufgerufen, Schulleitung und Schulkommission einen Massnahmenkatalog vorzulegen. Nach Umsetzung der Massnahmen wird das Ergebnis wiederum von der Schulleitung überprüft. – Die Berichte belegen ausserdem, dass Kinder

und Eltern grossmehrheitlich zufrieden mit den Chamer Schulen sind, auch, dass die meisten Lehrpersonen gerne in Cham unterrichten.

Modulare Tagesschule

Nach Abschluss der Projektphase der modularen Tagesschule stimmten die Chamer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger deren dauerhafter Einführung ohne Gegenstimme zu. So kann die Schule Cham für Primarschulkinder eine optimale Kinderbetreuung auch neben den Schulzeiten garantieren.

Kunst- und Sportschule

Eine besondere Herausforderung hat Cham auch angenommen, als die Gemeinde sich um den kantonalen Schulversuch „Kunst- und Sportschule“ bewarb, der talentierten Schülerinnen und Schülern des Kantons Zug auf der Sekundarstufe 1 offen steht. Im vergangenen Sommer schloss die erste Klasse bereits erfolgreich ab. Wie Umfragen bei den Jugendlichen der Schule und deren Eltern zeigten, ist diese sehr beliebt, der Versuch war erfolgreich. Deshalb möchte Cham diese Schule auch nach Ablauf des Schulversuchs weiterführen. Da die Kosten zu einem beträchtlichen Teil vom Kanton getragen werden, entstehen für die Gemeinde keine zusätzlichen Ausgaben.

Schulraum

Schulraum ist ein weiterer Punkt, der uns in der Schulkommission immer wieder beschäftigt. Da die Bevölkerung in Cham ständig wächst, wachsen automatisch auch die Schülerzahlen. Das bringt Schulen wie auch die Musikschule räumlich an ihre Grenze. Im Moment scheinen noch genügend Reserven vorhanden zu sein, doch es bleibt eine wichtige Aufgabe, das Verhältnis von kleineren Geburtenjahrgängen und wachsender Bevölkerungszahl im Auge zu behalten, um frühzeitig reagieren zu können.

Ich persönlich sehe Veränderungen als Herausforderungen an und bin gerne bereit, an den Schulen Cham aktiv mitzuarbeiten.

Kontakte

Co-Präsidium
Markus Jans, Sylvia Imfeld

Vorstand
Christoph Bruckbach, Jonas Briner

Internet
www.cham.sp-zug.ch

E-Mail
cham@sp-zug.ch

Post
Sozialdemokratische Partei Cham
c/o Markus Jans
Rebacher 9
6330 Cham

Impressum

Redaktion: Markus Jans,
Sylvia Imfeld

Gestaltung: R.W. Imfeld

Auflage: 7100 Exemplare

Papier: 100% Altpapier, FSC
und CO2 neutral

Etwas bewegen

Die SP hat viele Gesichter. Sie bietet viele Möglichkeiten, sich für eine sozial gerechte Schweiz zu engagieren. Werden Sie Teil der Bewegung, bewegen Sie die Schweiz, den Kanton Zug und die Gemeinde Cham Richtung Zukunft. Falls wir mit dieser SP Meinig Ihr politisches Interesse geweckt haben, zögern Sie nicht mit uns in Kontakt zu treten. Jedes Mail unter cham@sp-zug.ch wird beantwortet. Wir freuen uns auf Sie!